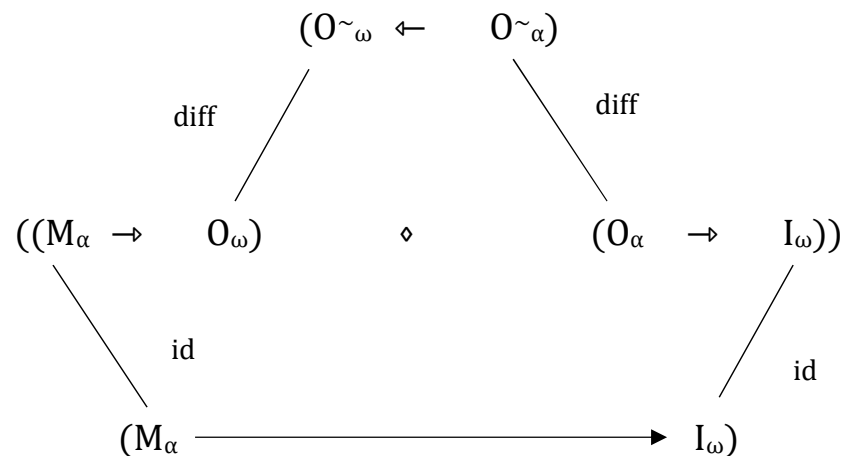


Prof. Dr. Alfred Toth

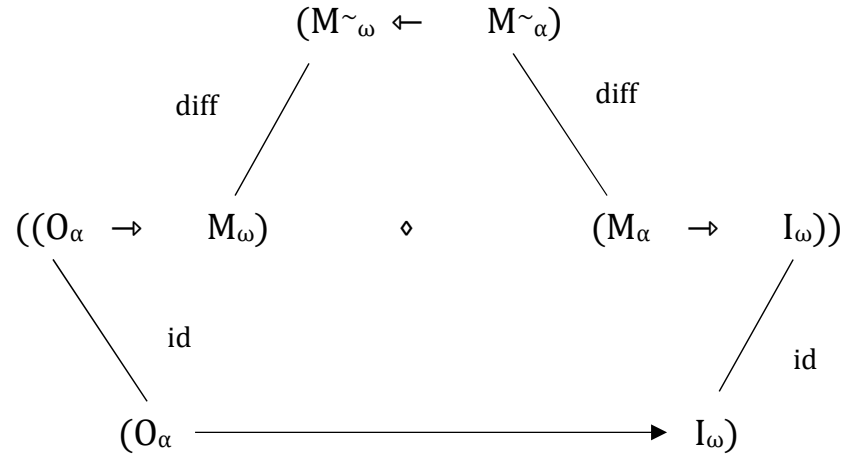
Kategoriethoretische und diamantentheoretische Einführung der peirceschen Fundamentalkategorien

1. Wie bekannt, stellen die drei peirceschen, von ihm, Bense und seinen Nachfolgern als „fundamental“ aufgefaßten drei Kategorien der Erstheit, Zweitheit und Drittheit irreduzible Kategorien auf. Das bedeutet allerdings nicht nur, daß diese Triade von Kategorien selbst irreduktibel ist, sondern daß auch Relationen, die mehr als drei Kategorien enthalten, auf Triaden reduzierbar sind. Daß dieser u.a. von Robert Marty „bewiesene“ Satz falsch ist, wurde bereits in Toth (2007, S. 173 ff.) bewiesen. Die Falsifikation dieser auch als pragmatischen Maxime bekannten peirceschen Behauptung ermöglicht es erst, polykontexturale Semiotiken mit sehr hoher Komplexität zu entwickeln. Rudolf Kaehrs Verdienst bleibt es, gezeigt zu haben, daß diese Komplexität bereits in der triadisch-trichotomischen Semiotik angelegt ist (vgl. Kaehr 2007). Ich habe kürzlich Kaehrs Ausführungen, was die drei möglichen polykontextural-semiotischen Diamanten betrifft, zu Ende geführt.

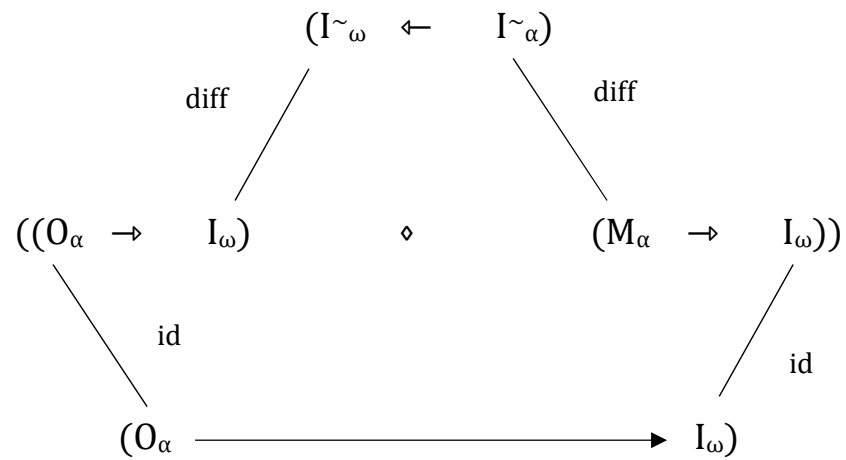
1.1. Polykontexturaler Diamant I



1.2. Polykontexturaler Diamant II



1.3. Polykontexturaler Diamant III



2. Einführung der peirceschen Fundamentalkategorien

2.1. Erstheit

2.1.1. Kategoriethoretische Einführung

$$a = 1$$

2.1.2. Diamantentheoretische Einführung

$$A \mid a = (\leftarrow 1, \rightarrow 1) \mid 1,$$

d.h. vom Standpunkt der „Saltisation“ (Kaehr) aus gesehen ist die Erstheit selbstreflexiv und erscheint sowohl rechts- als auch linksreflexiv. Damit ist bereits die 1 mehrdeutig,

2.2. Zweitheit

2.2.1. Kategoriethoretische Einführung

$$a \Rightarrow b$$

2.2.2. Diamantentheoretische Einführung

$$A \Rightarrow B \mid a \leftarrow b$$

Zur Erläuterung ist zu bemerken, daß polykontexturale Subzeichen je nach Kontexturenzahl kotexturierten sind. Z.B. gilt für die 3-kontexturale triadisch-trichotomische Semiotik

	$1_{1.3}$	$2_{1.2}$	$3_{2.3}$
$1_{1.3}$	$1.1_{1.3}$	1.2_1	1.3_3
$2_{1.2}$	2.1_1	$2.2_{1.2}$	2.3_2
$3_{2.3}$	3.1_3	3.2_2	$3.3_{2.3} .$

Somit ist also zwar die Umkehrung der monokontexturalen Semiose

$$(1 \Rightarrow 2)^\circ = (2 \Rightarrow 1),$$

aber dies gilt nicht für die 3-kontexturalen Semiose

$$(1_{1.3} \Rightarrow 2_{1.2})^\circ \neq (2_{2.1} \Rightarrow 1_{3.1}).$$

Dementsprechung ist $a \leftarrow b$ relativ zu $A \Rightarrow B$ keine Umkehrabbildung, sondern eine Abbildung eines völlig neuen Typs, den Kaehr „Heteromorphismus“ genannt hatte.

2.3. Drittheit

2.3.1. Kategoriethoretische Einführung

$$a \Rightarrow b \Rightarrow c$$

2.3.2. Diamantentheoretische Einführung

$$A \Rightarrow B \Rightarrow C \mid b_1 \leftarrow b_1$$

Kaehrs Verwendung des Ausdrucks $b_1 \leftarrow b_1$ ist einigermaßen obsolet, denn wie bereits in Kap. 1 gezeigt, kommen ja alle drei fundamentalkategorialen Heteromorphismen für Drittheiten, d.h. vollständige Diamanten, in Frage, also

$$(M_{\omega}^{\sim} \leftarrow M_{\alpha}^{\sim})$$

$$(O_{\omega}^{\sim} \leftarrow O_{\alpha}^{\sim})$$

$$(I_{\omega}^{\sim} \leftarrow I_{\alpha}^{\sim}).$$

Literatur

Kaehr, Rudolf, The Book of Diamonds. Glasgow 2007

Toth, Alfred, Zwischen den Kontexturen. Klagenfurt 2007

Toth, Alfred, Die drei Grundtypen polykontexturaler Diamanten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2017

16.12.2017